©Österreichische Gesellschaft für Herpetologie e.V., Wien, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

HERPETOZOA 10 (3/4): 135 - 138
Wien, 30. Dezember 1997

Notizen zur Herpetofauna von Kalymnos und Leros (Dodekanes, Griechenland)

Notes to the herpetofauna of Kalymnos and Leros (Dodecanese, Greece)

MARIO F. BROGGI

ABSTRACT

New reptile records are presented for the Dodecanese islands of Leros and Kalymnos: *Testudo graeca ibera* (Kalymnos), *Malpolon monspessulanus* (Kalymnos). *Bufo viridis* demonstrates that its relictary presence on the islands is strongly threatened by the disappearing of the last wet regions.

KURZFASSUNG

Folgende Neunachweise von Reptilien auf den beiden Dodekanes-Inseln Leros und Kalymnos wurden erbracht: *Testudo graeca ibera* (Kalymnos), *Malpolon monspessulanus* (Kalymnos). Am Beispiel von *Bufo viridis* wird klar, wie stark seine reliktären Insel-Vorkommen durch die Gefährdung der letzten Feuchtgebiete bedroht sind.

KEY WORDS

Amphibia, Reptilia; Greece, Kalymnos, Leros, new records of *Testudo graeca ibera*, *Malpolon monspessulanus*; *Bufo viridis* and conservation aspects.

EINLEITUNG

Im Rahmen einer Exkursion der Mitglieder der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg wurde Kalymnos vom 19.-24. April, Leros vom 25. April. bis 1. Mai 1997 besucht. Kenntnislücken über die Verbreitung der Maurischen Landschildkröte *Testudo graeca ibera* PALLAS, 1814 in der Ostägäis waren für den Autor der unmittelbare Anlaß zur Teilnahme.

Die im nördlichen Abschnitt der Dodekanes gelegenen Inseln sind durch einen fast ebenen Schelfboden von nur 80 m Tiefe mit dem kleinasiatischen Festland verbunden, von dem sie Entfernungen von 16 km (Kalymnos) bzw. 30 km (Leros) trennen. Kalymnos (111 km^2) ist durch vier nahezu parallele von Nordwesten nach Südosten verlaufende Gebirgszüge von bis zu 678 m Höhe gekennzeichnet. Insbesondere das Tal von Vathi präsentiert sich auf dieser sonst kahlen Insel als eine Taloase. Auf Leros (52 km^2) breiten sich zwischen drei Gebirgsstöcken von maximal 327 m Höhe ein gewelltes, Hügelland und fruchtbare Küstenebenen mit grünen Tälern aus. Die außerordentliche Zerlappung der Küsten hat eine eindrucksvolle Buchtenvielfalt zur Folge.

Der auf die botanisch interessierten Teilnehmer ausgerichtete Zeitpunkt der Fahrt erwies sich für herpetologische Beobachtungen als zu früh, indem der Frühling 1997 mit Temperaturen zwischen 14 und 21 Grad bei steifem Nordwind für die Dodekanes ausgesprochen kühl war.

ERGEBNISSE UND DISKUSSION

Aufgrund der Angaben in WETTSTEIN (1953), (CLARK (1968), PIEPER (1970) SCHNEIDER (1983) und GRILLITSCH & GRILLITSCH (1993) sind für die Insel Kalymnos bisher folgende Amphibien- und Reptilienarten bekannt: *Bufo viridis* LAURENTI, 1768, *Cyrtodactylus kotschyi* (STEINDACHNER, 1870), *Hemidactylus turcicus* (LINNAEUS, 1758), *Plocederma stellio* (LINNAEUS, 1758), *Ophisops elegans* MÉNÉTRIÉS, 1832, *Eryx jaculus turcicus* (OLIVIER, 1801), *Typhlops vermicularis*

©Österreichische Gesellschaft für Herpetologie e.V., Wien, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

MERREM, 1820, *Eirenis modestus* (MARTIN, 1838), *Coluber caspius* GMELIN, 1789, *C. najadum kalymnensis* SCHNEIDER, 1983, *C. nummifer* REUSS, 1834, *Telescopus fallax* (FLEISCHMANN, 1831), *Vipera xanthina* (GRAY, 1849). Außer *B. viridis* und *H. turcicus* haben alle diese Arten ihren Verbreitungsschwerpunkt in der östlichen Mediterraneis.

Für Leros sind durch CLARK (1968), PIEPER (1970), CHONDROPOULOS (1986), BUTTLE (1990) und GRILLITSCH & GRILLITSCH (1993) eine Amphibienart [*B. viridis*] und zehn Reptilienarten [*Hemidactylus turcicus* (LINNAEUS, 1758), *O. elegans, P. stellio, T. vermicularis, E. modestus, C. caspius, C. najadum* (EICHWALD, 1831), *C. nummifer, Natrix natrix persa* (PALLAS, 1814), *V. xanthina*] bekannt geworden. Über ein Vorkommen von *Testudo graeca ibera* PALLAS, 1814 mach PIEPER (1970) unsichere Angaben.

Durch den engen räumlichen Bezug finden sich auf diesen Inseln Faunenelemente des türkischen Festlandes wie etwa *V. xanthina, E. modestus* und *C. nummifer*. Gegenüber der Nachbarinsel Kos erscheinen die Herpetofaunen von Kalymnos und Leros verarmt; die offensichtliche Abwesenheit von *Hyla arborea* (LINNAEUS, 1758), *Rana ridibunda* PALLAS, 1771 und *Mauremys caspica* (GMELIN, 1774) ist durch das weitgehenden Fehlen von Feuchtgebieten erklärlich.

Plocederma stellio ist auf beiden Inseln verbreitet, war allerdings nur im Vathi-Tal auf Kalymnos häufig. *Ophisops elegans* ist auf beiden Inseln allem Anschein nach die häufigste Eidechse in allen Biotopen. Beide Arten wurden am 24. April auch auf der Kalymnos westlich vorgelagerten Insel Telendos wie schon von SCHNEIDER (1983) angetroffen.

Am 22. April wurde auf Kalymnos nahe der Grabungsstätte der Basilika des Hl. Johannes Melisacha aus dem 5. Jh. n. Chr. unter einer Sägemehlplatte ein Exemplar des Blödauges (*T. vermicularis*) gefunden.

Verschiedene Gespräche mit Einheimischen zeigten uns, daß ihr herpetologisches Wissen stark von Aberglauben geprägt ist. Ein Bewohner von Xerocampos auf Leros war der Überzeugung, daß der Regen die kleinen Wechselkröten zu tausenden mit dem Wind herbeiwehe. Ein Kalymnier war der Meinung, daß der Hardun die Menschen anspringe und in deren Haut eindringe. Eine furchterregende Beschreibung einer Schlange lautet, daß sie schwarz aussehe, ca. zehn Meter lang und beindick sei, wobei sie Hörner auf dem Kopf trage. Wahrscheinlich handelt es sich hierbei um die bis zu 2,5 m lange Kaspische Pfeilnatter, oder aber die Eidechsennatter. So ist es nicht verwunderlich, daß alles, was sich schlängelt in der Regel als giftig erachtet und erschlagen wird.

Reptilien-Neufunde

Lerier und Kalymnier kennen *T. graeca ibera* bei Befragungen fast durchwegs. Die "Chélonias" wurden aufgrund der Vorlage eines Bestimmungsbuches erkannt, wobei die Befragten auf Schildkrötenbeobachtungen im kultivierten Land, in der Phrygana und auf der Landstraße verwiesen.

In Kalymnos konzentrierten sich die Aussagen auf das Vathital. Am 21. April erzählte uns ein Bauer im hinteren Vathital, daß er noch vor drei Tagen zwei Exemplare im Nahbereich des Wohnhauses beobachtete. In Rina wurden wir schließlich auf eine in einer Einzäunung gehaltene Schildkröte aufmerksam. Das Exemplar mit einer Panzerlänge von 25 cm soll im Nahbereich aufgesammelt und in die Umzäunung gebracht worden sein. Ein Wirt im Hauptort von Pothia brachte uns schließlich auch einen leeren Panzer, den er auf seinem Grundstück am Randes der Siedlung gefunden hatte.

Auch auf Leros ist die Landschildkröte durchwegs bekannt, und zwar vom Norden von Partheni bis zum Süden in Xerocampos. Bei Vronolithos wurde ein Exemplar gefangen gehalten, welches beim Nachbarn in den Gemüsegarten eingedrungen sei. Das Exemplar hatte eine Panzerlänge von 22 cm. Die Vielfalt von kultiviertem Land und buschreichem Hügelland schafft auf dieser relativ kleinen Insel Überlebensnischen für die Maurische Landschildkröte. Damit sind Nachweise auch für diese beiden kleineren, der Türkei vorgelagerten Inseln erbracht.

Der einzige Gecko-Nachweis der Rei-

©Österreichische Gesellschaft für Herpetologie e.V., Wien, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

se gelang am 29. April auf Leros in einer geschlossenen Zisterne in einem Seitentälchen bei Xerocampos. Beim öffnen des Deckels fanden sich drei Exemplare des *Hemidactylus turcicus*.

Auf Kalymnos fanden wir am 23. April nördlich von Massouri auf der Straße eine frisch überfahrene, ca. 50 cm lange juvenile Eidechsennatter (*M. monspessulanus*) Die Art ist vom Dodekanes bisher nur von Kos (CLARK 1968) bekannt.

Auf Leros erzählte eine Reiseführerin vom Vorkommen zahlreicher Schlangen in ihrem Garten in Krithoni (Bucht von Ag. Marina). Die Beschreibung (ca. 2 Meter lang, dunkel und rötlicher Bauch) deutet auf ein Vorkommen der Kaspischen Pfeilnatter (*C. caspius*) hin. Desweiteren kenne sie von der Insel eine Schlangenart, die sie als giftig erachte und von der sie bereits drei Exemplare getötet hätte. Sie hielt die Schlangen für Bergottern (*V. xanthina*) und hatte ihr letztes Opfer im Jahr 1996 fotografiert. Das Foto zeigt unzweifelhaft eine Münzennatter (*C. nummifer*).

Zur Situation der Wechselkröte

Bufo viridis ist eine tolerante Pionierart, die selbst im Brackwasser vorkommen kann. Dennoch erscheinen die Populationen der kleineren Inseln durch anthropogene Beeinträchtigung ihrer potentiellen Laichgewässer in ihrem Bestand bedroht. Dies gilt auch für die Vorkommen auf Kalymnos und Leros.

SCHNEIDER (1983) vermerkt, daß die Wechselkröte im Ortsbereich von Kantouni (Kalymnos) recht zahlreich sei. Die ehemalig als Laichgewässer geeigneten Bewässerungssysteme haben sich im Zuge der Verbesserung der Technik grundlegend geändert. Viele der einst offenen Zisternen werden nicht mehr unterhalten, Grundwasser wird abgepumpt und der landwirtschaftliche Anbau findet sich im Rückzug. Trotz intensivem Nachsuchen konnten in Kantouni weder Kaulquappen noch adulte Tiere gefunden werden. Übrigens sollen am Sandstrand von Kantouni noch vor 20 Jahren Meeresschildkröten ihre Eier vergraben haben, und ein Pothier erzählte uns, daß er die jungen Schildkröten auf ihrer Wanderung zum Meer gesehen habe. Heute wird dieser Sandstrand touristisch intensiv genutzt. Auch in Vathi konnte von uns keine Wechselkröte nachgewiesen werden. Im Hafen von Rina schüttete eine Quelle inmitten der Siedlung einiges an Wasser aus, das hier als Fischteich benutzt wird. Die weiteren Grabensysteme waren zum Zeitpunkt des Besuches am Austrocknen. Ein Tavernenwirt erklärte allerdings auf Nachfrage glaubwürdig, daß er die Wechselkröte wie auch ihren Ruf in der Nacht kenne. Somit ist anzunehmen, daß sie zumindest im Vathital bisher überlebte.

Etwas günstiger präsentiert sich die Situation auf Leros. In der wohl ehemals versumpften Ebene von Partheni, wo der Flugplatz der Insel gebaut wurde, konnten wir am 27. April in zwei Tümpeln Kaulquappen der Wechselkröte beobachten und damit das von BUTTLE (1990) erwähnte Vorkommen der Kröte für Leros bestätigen. Der eine Tümpel liegt östlich am Fuße der Ausgrabungsstätte des Artemis-Tempels (u. a. mit einzigem Inselstandort von *Typha domingensis*). Ein ca 50 m x 12 m großer Tümpel fand sich am Nordende der Landespiste. Er profitiert vom Meteorwasser der versiegelten Landespiste und dürfte eine vollständige Metamorphose erlauben.

Eine weitere Feuchtgebietsabfolge findet sich in der Gourniesbucht. In den Brackwasserlagunen im Nordteil der Bucht ergab sich kein Beleg der Kröte, hingegen konnten am 25. April im südöstlichen Bereich in einem Tümpel Kaulquappen gefunden werden. Im offensichtlich ausdauernden Grabensystem hinter einer Bauschuttdeponie wurde hingegen kein Nachweis erbracht, obwohl die Rahmenbedingungen recht günstig sind (zahlreiche Limikolenzugnachweise). Am 28. April wurden in der gleichen Bucht, ca. 1,5 km entfernt westlich von Drymonas, in einer Senke drei Tümpel voll von Kaulquappen entdeckt. Ob hier eine Metamorphose der tausenden Kaulquappen erfolgen wird, ist allerdings ob des angetroffenen Austrocknungsgrades fraglich. Immerhin konnte hier auch ein juveniles, metamorphosiertes Tier angetroffen werden. Auch diese Tümpel sind durch Bauschuttdeponien gefährdet. Schließlich fand sich im Süden in Xerokampos ein weiteres kleines Feuchtgebiet mit einem kaulquappenbelegten Tümpel. Ein griechischer Rückwanderer aus Australien versicherte für dort die Existenz

©Österreichische Gesellschaft für Herpetologie e.V., Wien, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

nächtlich rufender Kröten. Auf Leros gibt es ein noch ausgeprägteres amphibientaugliches Zisternensystem, wo allerdings kein einziger Nachweis gelang. Insbesondere bei Agios Petros, südwestlich von Drymonas fand sich eine Quell- und Zisternenabfolge, die auch für den Laubfrosch geeignet erschien. Auch in der Bucht von Gournies wären die Rahmenbedingungen für feuchtigkeitsliebende Arten der Herpetofauna gegeben. Dies sind aber durchwegs kleine Räume.

Insgesamt bestätigt sich der bereits früher (BROGGI 1994) dargestellte Eindruck, daß feuchtigkeitsliebende Arten der Herpetofauna auf griechischen Inseln existenziell bedroht sind. Häufig umfassen ihre reliktären Vorkommen dort nur mehr Kleinstpopulationen, die durch weitere Eingriffe ausgelöscht werden könnten.

LITERATUR

BROGGI, M. F. (1994): Feldherpetologische Beobachtungen und Bemerkungen zu schützenswerten Biotopen auf griechischen Inseln.- Herpetozoa; 7(1/2): 29-34.

BUTTLE, D. (o. D.): An introduction to reptiles & amphibians of the Greek islands.- Reptilian; 3 (7): 15-25.

BUTTLE, D. (1990): The herpetofauna of Leros (Dodecanese, S. E. Aegean).- British Herpet. Soc. Bull.; 1990 (34): 34-38.

CHONDROPOULOS, B. P. (1986): A checklist of Greek reptiles. I. The lizards.- Amphibia-Reptilia, Leiden; 7: 217-235.

CLARK, R. J. (1968): A collection of snakes from Greece.- Brit. J. Herpetol.; 4: 45-48.

GRILLITSCH, B & GRILLITSCH, H (1993): *Typhlops vermicularis* MERREM, 1820 - Wurmschlange oder Blödauge; pp, 13-32. In: BÖHME, W. (Hrsg.): Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas, Vol. 3/I, Schlangen (Serpentes) I, Wiesbaden (Aula).

PIEPER, H. (1970): Neue Beiträge zur Kenntnis der Herpetofauna der südägäischen Inseln.- Senckenbergiana biol.; 51 (1/2): 55-65.

SCHNEIDER, B. (1983): Zur Herpetofauna der Insel Kalymnos und Telentos- Salamandra; 19(1/2): 61-70.

EINGANGSDATUM: 26. Mai 1997

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinz Grillitsch

AUTOR: Dr. Ing. Mario F. BROGGI, St. Mamerten 35, FL-9495 Triesen, Fürstentum Liechtenstein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Herpetozoa

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 10_3_4

Autor(en)/Author(s): Broggi Mario F.

Artikel/Article: Notizen zur Herpetofauna von Kalymnos und Leros (Dodekanes, Griechenland). 135-138